



RAIMUND HOGHE

Das blaue Kleid der Wartefrau

Portraits, Reportagen und Bruchstücke als Spiegel der Realität

Einmal habe sie sich zu Weihnachten ein langes blaues Kleid gewünscht. „Kauf dir das am besten selbst“, habe ihr Mann gemeint. Aber sie habe es dann doch nicht getan, und als ihr Mann am Heiligen Morgen fragte, was sie anziehen wolle, habe sie wie in den vergangenen Jahren ihren langen schwarzen Rock tragen wollen und die Silberlurexbluse mit den Fächerärmeln, „wo ich immer so schön die Gläser umwerfen kann. Und als die Bescherung losgeht, hängt am Wohnzimmerschrank ein wunderschönes langes blaues Abendkleid mit spitzem Ausschnitt und langen Ärmeln – so ganz zeitlos geschnitten.“ Nur ein Stück zu lang sei es ihr gewesen und am Ausschnitt ein bisschen nackt. „Da musst du dir oben eine Blume kaufen“, hat mein Mann gesagt – und dann bin ich herumgelaufen.“ Denn die Ansteckblumen seien entweder zu teuer gewesen oder in der Farbe nicht passend – „da musste ´ne weiße dran“. Schließlich habe sie auch eine gefunden, in einem Blumengeschäft, eine aus Seide für die Vase. „Die war weiß und kostete nur 1,75.“ Die Blüten habe sie vorsichtig auseinander gepflückt und mit dem Faden leicht dran genäht ans Kleid – „da sah das gleich ganz anders aus“. Anziehen könne sie ihr Langes Blaues jedoch nur selten. „Wenn Hochzeiten sind oder am Heiligen Abend, wenn wir zur Schwiegermutter gehen – da sind wir alle in lang. Und dann zieh´ ich es Karneval an. Da tun wir uns schön anmalen und kleben uns glitzernde Sterne ins Gesicht und in die Haare und – dann machen wir Aufnahmen.“

Raimund Hoghe

Aus: *Schreiben mit Körpern. Der Choreograph Raimund Hoghe.*

Herausgegeben von Katja Schneider and Thomas Betz. K. Kieser Verlag, München, 2012

Raimund Hoghe: *Wenn keiner singt, ist es still.* Herausgeber Kunststiftung NRW. Verlag Theater der Zeit, Berlin, 2019

Photo: Ornella Balestra in Proben zu *Canzone per Ornella*, La ménagerie de verre (Paris), 2018